

Vorschlag für ein ökumenisches Klimagebet zum 20. September 2019

Diese Andacht wurde, mit kleinen Veränderungen, von der ACK-SH konzipiert. Sie kann von allen interessierten Gemeindegliedern angeleitet und gelesen werden und dauert ca. 20 Minuten.

Die Gebete entstammen den Arbeitsmaterialien zum Sonntag Judika 2019: www.sonntag.judika.de

Umweltbüro der EKBO: Georgenkirchstraße 69-70 in 10249 Berlin;
Tel.: 030-24344-411 oder Mail: umwelt@ekbo.de

18:00h Glockenläuten

Lied: Freuet euch der schönen Erde [EG 510, 1-3]

Begrüßung

„Freuet euch der schönen Erde...“, das fällt uns zunehmend schwerer.

Wir sehen wie wir Menschen diese schöne Erde immer mehr verschmutzen und ausbeuten.

Wir erfreuen uns nicht an der Natur, sondern wir nutzen sie, ungeachtet der Folgen unseres Lebensstils, aus. Darauf macht uns die jetzt heranwachsende Generation lautstark aufmerksam. Sie klagen uns an:

„Wir streiken bis ihr handelt!“

„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“

Heute haben auf der ganzen Welt Menschen für den Klimaschutz demonstriert. Es ist ein Freitag für die Zukunft. Heute tagt das Klimakabinett der Bundesregierung. Wir hoffen auf klare und zukunftsweisende Beschlüsse. In drei Tagen beginnt der UN-Klimagipfel in New York. Vor 30 Jahren wurden am 20. November 1989 die UN-Kinderrechtskonventionen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Uns wird drängend bewusst: Wir müssen unser Verhalten verändern! Jetzt! Es ist 5 vor 12 – und schon darüber hinaus.

Wir können die Zeit nicht anhalten, auch wenn wir es gerne wollten. Wir können aber unser Verhalten überdenken und verändern.

In dieser drängenden Situation kommen wir hier und an vielen Orten zum Gebet zusammen.

Mit unseren Sorgen und unseren ganz unterschiedlichen Gefühlen. Mit unseren Hoffnungen und unserem Glauben daran, dass Gott unser Gebet erhört. Unsere Glocken haben uns gerufen zum Gebet und sie lassen uns aufhorchen: Es ist Zeit zum Handeln!

Kerzen entzünden

Wir entzünden ein Licht Gott dem Schöpfer, der das Licht im Kosmos entzündet und der Schöpfung Leben eingehaucht hat.

Aktion: Ein Licht wird entzündet

Wir entzünden Jesus Christus ein Licht, dem Licht der Welt, unserer Hoffnung und Erlösung.

Aktion: Ein Licht wird entzündet

Wir entzünden ein Licht dem Heiligen Geist, der unseren Glauben entflammt und uns den Mut gibt, der Wahrheit zu folgen.

Aktion: ein Licht wird entzündet

(Eingangsvotum: ©Per Harling/Klimakollekte)

So feiern wir diese Andacht:

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen

Psalm 8, 2-10

Gemeinsam sprechen wir Worte des 8. Psalms [EG 705]

Kanon/ Liedvers

Wir singen gemeinsam den Kanon: Viele kleine Leute

(alternativ z.B. Laudate omnes gentes [GL 386])

Lesung: Lk 15,1.11-32

Hören wir auf die Erzählung von dem Sohn, der nach einigen Umwegen wieder zu seinem Vater zurückgefunden hat. Im Lukasevangelium wird sie erzählt als ein Versuch verständlich zu machen, wie Gott mit uns Menschen umgeht:

Textlesung

Kanon/Liedvers

Viele kleine Leute (alternativ z.B. Laudate omnes gentes [GL 386])

Kurze Auslegung:

Da hat einer Eingesehen, so geht es nicht weiter!

Zwei Söhne, scheinbar ganz unterschiedlich. Der eine ein Lebemann, der sein Leben genießen wollte und gescheitert ist und der andere pflichtbewusst und verantwortungsvoll, der keine große Sprünge macht und sehr kontinuierlich sein Ding zuhause auf dem Hof gemacht hat.

Ihm, der stets verantwortungsbewusst seinem Vater auf dem Hof geholfen hat, ihm wird nie gedankt sondern sein Bemühen wird selbstverständlich hingegenommen. Der eine aber, der der Erzählung nach in Saus und Braus gelebt hat und erst wieder lernen musste, zu einem achtsamen

Lebensstandard zurückzufinden, der wird gefeiert und noch zusätzlich mit Geschenken überhäuft.

In den vergangenen Monaten hat das Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine bisher kaum dagewesene Prominenz erreicht. Es waren Schülerinnen und Schüler, die dieses Thema in das öffentliche Bewusstsein gebracht haben und das Medieninteresse dafür wecken konnten. Immer wieder auch harsch kritisiert und in Frage gestellt von denen, die sich zum einen bedroht fühlen, dass sie ihre Verhaltens-, Handlungs- und Produktionsweisen nicht wie gewohnt fortsetzen können. Und zum anderen müde belächelt von denen, die sagen: „Umweltschutz? Das haben wir doch schon immer gesagt.“

Dass die Proteste der Schülerinnen und Schüler jetzt auch positiv gesehen werden, das brauchte bei einigen Zeit zum Umdenken. Nicht alle haben dieses Engagement sofort so begrüßt, wie der Vater, der seinem jüngeren Sohn mit offenen Armen entgegen läuft. Einige Schülerinnen und Schüler berichten davon, wie viel Kraft und Mühen es braucht sich zu vernetzen und seiner Meinung Ausdruck zu verleihen. Auch für den jüngeren Sohn war es nicht leicht, zu seinem Vater zurück zu kehren.

Das ist ein Aspekt der Geschichte von dem wiedergefundenen Sohn.

Ein anderer Aspekt, ist die Möglichkeit, sich jederzeit seines eigenen Fehlverhaltens bewusst zu werden:

Jedes Jahr sterben weltweit mindestens vier Millionen Kinder unter fünf Jahren aufgrund umweltbezogener Krankheiten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt, dass Kinder und Jugendliche in Entwicklungsländern besonders schutzbedürftig bzgl.

ökologischer Risiken sind, die zum Beispiel durch die Industrialisierung, Ressourcenerstörung und den Klimawandel verursacht werden.

Die Kinder leiden stärker unter den Gefahren der Umweltverschmutzung, insbesondere durch Chemikalien und industrielle Abwässer oder Landnutzungsänderungen und den daraus resultierenden Folgen.

Durch Überschwemmungen, Dürren und Umweltkatastrophen fehlt ihnen die Nahrungsgrundlage. Schlechte Trinkwasserqualität und Epidemien machen sie krank. Akute Atemwegserkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen sowie extrem belastende Kinderarbeit und Unfälle sind die häufigsten Todesursachen.

Kinder sind durch unterschiedliche Umwelt- und Schadstoffbelastungen besonders gefährdet. Ihre noch nicht ausgewachsenen Körper reagieren empfindlicher auf schädigende Einflüsse, wie krebserzeugende oder andere toxische Stoffe. Zudem bleiben die Kinder den Folgen des Klimawandels und unserem Raubbau an der Natur am längsten ausgesetzt.

Als die Kinderrechtskonventionen vor 30 Jahren beschlossen wurden, wurde ein ökologischer Aspekt nicht explizit erwähnt, dennoch lassen sich aus einigen Artikeln der Konvention ökologische Rechte für Kinder ableiten. Dazu gehören unter anderem der Artikel 6: „Recht auf Leben“, der Artikel 24 „Recht auf das höchstmögliche Maß an Gesundheit“ und der Artikel 27 „Recht auf angemessene Lebensbedingungen“.

Indem die Schülerinnen und Schüler jetzt für ihre Zukunft auf die Straße gehen und sich für ihre Zukunft einsetzen, nehmen sie Ihre Rechte in Anspruch (Art. 3 „Kindeswohl“ & Art. 15 „Versammlungsfreiheit“) die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen 1989 beschlossen wurden

Es ist das Recht eines jeden Menschen auf dieser Welt, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln!

All das sehen die Schülerinnen und Schüler, die auf die Straße gehen in Gefahr!

Wir müssen einsehen, so geht es nicht weiter! „Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt!“ (Lk 15, 18)

Zum Wohle der Kinder dieser Welt haben wir die Verpflichtung daran mitzuwirken, dass auch andere einsehen: so geht es nicht weiter!

Das gilt es weiter zu sagen und gleichzeitig ganz ehrlich darauf zu hoffen und darum zu beten, dass der Schöpfergott und himmlische Vater für uns und seine gesamte Schöpfung sorgt!

Amen

Lied

Wir singen gemeinsam: Himmel, Erde, Luft und Meer [504,1.3.5.6]

Fürbittengebet

Als Fürbittengebet kann ein Offenes Gebet gehalten werden. Dazu kann es hilfreich sein, dass es die Möglichkeit gibt, Kerzen vor dem Kreuz oder auf dem Altar abzustellen. Das offene Fürbittengebet kann dann auch mit dem Vaterunser abgeschlossen werden.

Eine andere Möglichkeit ist ein gemeinsames Fürbittengebet. Hier ein Vorschlag:

Schöpfergott,

Du hast deinen Regenbogen in die Wolken gestellt

als Zeichen, dass das Leben auf diesem wunderschönen blauen Planeten Bestand haben wird;

als Zeichen, dass Du dich mit uns verbindest und mit unseren Nachkommen und allen Mitgeschöpfen.

Durch unsere Übernutzung werden die Lebensgrundlagen knapp und unfruchtbar, das Land, das Wasser, die Luft.

Gib uns einen klaren Verstand, dass wir die Folgen unseres Tuns sehen, dass wir Vorsorge tragen für die Zukunft und keine Lebenschancen verbauen.

Erinnere uns, dass wir die Erde nur von Dir geliehen haben und sie unseren Kindern weitergeben werden, damit auch sie ein Leben in Fülle der Schöpfungsgemeinschaft leben können.

(Quelle: www.klimafasten.de © Jan Christensen)

Vaterunser:

Gemeinsam sprechen wir das Vater unser

Segen

Wir bitten um Gottes Segen:

Der Segen Gottes sei in Dir wie das Wasser, das die Pflanzen wachsen lässt.

Der Segen des Christus sei mit Dir wie der Duft eines Heilkrautes, damit dein Schmerz gelindert und Dein Leben heil wird.

Der Segen des Geistes hülle dich ein wie ein Wind, der Bäume und Sträucher befruchtet und das Leben weiterträgt.

Und der Friede Gottes, der höher, weiter und tiefer greift als alle menschliche Vernunft,

bewahre Deine Seele und deinen Geist in Jesus Christus. Amen

(Quelle: www.hanna-strack.de)